

Frischer Wind aus Südost für die Kunstszene

Migranten aus Aserbaidschan, Albanien, Afghanistan und der Türkei bereichern Neuwieder Kulturleben mit Pinsel, Farbpalette und Gitarre

Vier unterschiedliche Typen, eine Leidenschaft: Die RZ traf Bürger der Deichstadt, die (auch) für die Kunst leben.

Neuwied. Vidadi Nasriov malt so souverän nach der alten Schule, dass ein hipper Galerist in Düsseldorf oder Berlin seine Werke Zahnärzten und Medienleuten für dicke fünfstelligen Summen in den Altbau hängen würde.

Auch Sezai Dani lernte seine Pinselführung an einer Kunsthochschule, nicht in Aserbaidschan wie Herr Nasriov, sondern in Albanien.

Aysenur Heim hat eine klare Bildsprache, der sich der Betrachter so wenig entziehen kann wie einem geglätteten Sonnenuntergang auf dem höchsten Punkt einer griechischen Insel. Und dann ist da noch Habib Yussuf. Bauingenieur eigentlich, aber wer zum Beispiel seinen Song Meditation on Guitar I hört, kann sich den gebürtigen Afghanen auch gut beim Open-Air-Konzert auf der griechischen Insel mit geglätteten Sonnenuntergang vorstellen.

Vier Neuwieder, vier Migranten, die alle ein bisschen mehr tun, als Thilo Sarrazin von einem ordentlichen Migranten fordert. Und eigentlich tun sie auch ein bisschen mehr, als Thilo Sarrazin für sein Heimatland tut: Sie geben nämlich etwas Wertvolles zurück: Kunst und Kultur.

Wie Migranten jenseits vom Klischee, von Kopftuch und Polizeimeldung, in Neuwied leben, zeigen diese vier. So wie Habib Yussuf: Er ist seit



Vier Migranten, vier verschiedene Künstlerbiografien in Neuwied (von links oben nach rechts unten): Vidadi Nasriov ist Absolvent der Kunsthochschule in Baku (Aserbaidschan), Sezai Dani besuchte ebenfalls eine Kunsthochschule, allerdings in Albanien. Der gebürtige Afghane Habib Yussuf arbeitet als Bauingenieur bei der Neuwieder Stadtverwaltung und ist seit Jahrzehnten begeisterter Gitarrist. Aysenur Heims Bilder kann man nicht nur kaufen, die Gemälde der gebürtigen Türkin kann man auch leasen.

1967 in Deutschland, seit 1988 in Neuwied. Als Bauingenieur bei der Neuwieder Stadtverwaltung sorgt er für Erhalt und Entwicklung in einem schwierigen Ressort, zu dem

auch die Kommunikation mit verärgerten Bürgern gehören kann. Seit seiner Jugend spielt Yussuf Gitarre. Er komponiert Lieder, arrangiert den Hintergrund. Dem Jazz, Flamen-

co und der indischen Musik gehört seine Leidenschaft.

Yussuf hat eine CD produziert, spielt immer wieder live. Seine Musik ist wie ein großer, langsamer Strom – da lässt

man sich gern treiben. Der Künstler Sezai Dani, vor 19 Jahren von Albanien nach Deutschland gekommen, lebt im Spagat. Da sind seine gegenständlichen Bilder in kräf-

tigen Farben und mit jeder Menge Kraft. Und da ist sein Malerbetrieb, der dem Absolventen der Kunsthochschule Brot und Butter garantiert. Stimmt der Kunde, kann er beides verbinden. Wie in Melsbach, da verziert Dani eine Hauswand mit Reliefs.

„Du musst ausstellen“, fordert er den ruhigen Vidadi Nasriov aus Aserbaidschan auf. Seit sechs Jahren ist der Student der St. Petersburger Kunsthochschule und Absolvent der Kunsthochschule in Baku in Neuwied. Im Malen ist er ein Meister, an seinem Deutsch muss er noch arbeiten. Und hier zeigt sich, wie wichtig die Sprache ist. Denn seine realistischen sowie impressionistischen Gemälde gehören unbedingt ausgestellt, vermarktet. Doch dazu gehört natürlich auch die Eigenwerbung.

Macht aber nichts. Denn beim Treffen der vier Künstler aus Neuwied ist auch Aysenur Heim dabei. Heims Aquarellbilder machen die Käufer glücklich. Die geborene Türkin kann sich und ihre Bilder verkaufen. Sie weiß, wie man eine Vernissage mit Musik und Menschen plant.

Und wie die vier Künstler so zusammensetzen, über gemeinsame Aktivitäten sinnieren, die Gründung eines Künstlerkreises andeuten und sich auf jeden Fall um die Bilder von Nasriov kümmern wollen, da ist die leidige Migranten-Debatte des Herrn Sarrazin unendlich weit weg – und kulturelle Vielfalt ist mit beiden Händen greifbar. (mik)

Kompakt

Musical in der Kirche

Heddesdorf. Der Kreis-Chorverband Neuwied weist auf die Aufführung des Musicals „Der verlorene Sohn“ von Dagmar und Klaus Heizmann hin. Diese findet am Samstag, 2. Oktober, um 16 Uhr in der evangelischen Kirche Heddesdorf statt. Der Eintritt ist frei. Mehr als 100 junge Sänger zeigen damit eindrucksvoll die Arbeit der Chorjugend im Kreis-Chorverband. Die Projektleitung haben Elvira Hubert und Hildegard Schaefer-Breit. Die Sänger werden in Heddesdorf von einer Band und 15 Darstellern begleitet.

Unex im Lokschnuppen

Engers. Die Band Unex tritt am morgigen Samstag, 2. Oktober, im Vereinsheim der Großen Engenser Karnevalsgesellschaft „Im alten Lokschnuppen“ auf. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro, Karten gibt es ausschließlich an der Abendkasse.

Versammlung an Erntedank

Neuwied. Das Presbyterium der Marktkirche lädt am Sonntag, 3. Oktober, alle Gemeindeglieder im Anschluss an den Erntedankgottesdienst zu einer Gemeindeversammlung ein. Neben dem Bericht über die Arbeit des Presbyteriums den Berichten aus den verschiedenen Arbeitsbereichen der Gemeinde soll es auch die Möglichkeit zu Rückfragen so wie zu Kritik und Anregungen geben. Im Anschluss an die Versammlung gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Bahn arbeitet in der Nacht

Neuwied. Die Deutsche Bahn führt in der Zeit von Montag, 4. Oktober, 22 Uhr, auf Dienstag, 5. Oktober, 6 Uhr, unaufschiebbare Bauarbeiten in Neuwied durch. Diese sind zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit erforderlich und können nur in den angegebenen Zeiten in Angriff genommen werden. Durch den Einsatz von Baumaschinen und Warnanlagen kann es zu Lärmbelästigungen kommen.

Billig Bücher erwerben

Niederbieber. Die Aktion „Buch und Billig im Backhaus“ des Vereins Niederbieberer Bürger geht weiter – und zwar am Dienstag, 5. Oktober, von 15 bis 18 Uhr im Backhaus in der Niederbieberer Backhausgasse 1. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee lässt sich trefflich stöbern. Der Erlös aus dem Verkauf ist für die Unterhaltung des Backhauses bestimmt.

Container aufgebrochen

Neuwied. Wie die Polizei jetzt mitteilte, haben Unbekannte in der Nacht auf Mittwoch auf dem Gelände des Klärwerks Neuwied zwei Baucontainer aufgebrochen. Aus einem der Container entwendeten sie ein hochwertiges Arbeitsgerät. Es handelt sich hierbei um einen Stampfer im Wert von 2500 Euro. Des Weiteren entstand ein Sachschaden in gleicher Höhe. Hinweise unter Telefon 02631/878-0.

Radler fuhr Schlangenlinien

Engers. Einer Streifenwagenbesatzung fiel am Mittwoch ein Radfahrer auf, der in Schlangenlinien auf dem Fahrradweg der Engenser Landstraße in Richtung Innenstadt unterwegs war. Nachdem er beinahe mit einem Strommast kollidierte, kontrollierten ihn die Beamten. Nach einem Atemalkoholtest stand der Grund für seine Fahrweise fest: Mit einem Alkoholgehalt von 1,85 Promille in der Atemluft musste sich der Mann einer Blutprobe unterziehen. Ihn erwartet eine Strafanzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr.



VdK-Mitglieder sind wieder sehr spendabel

Die zahlreichen VdK-Mitglieder, die an der großen Schiffstour nach Unkel teilgenommen hatten, haben sich wieder spendabel gezeigt. So wie es seit mehr als 20 Jahren Tradition ist, haben sie Spenden gesammelt, die Ortsverbandsvorsitzender Werner Hammes (links) nun gemeinsam mit seinen Mitstreitern Inge Hofmann und Siegfert Rathenow (rechts) weiterreichte. Die Spende von 382 Euro teilen sich diesmal die RZ-Leseraktion HELFT UNS LEBEN, vertreten durch RZ-Redakteur Marcelo Peerenboom (2. von links), und die katholische Kirchengemeinde, vertreten durch Pfarrer Thomas Darscheid (2. von rechts). In beiden Fällen ist das Geld für die Flutopferhilfe in Pakistan gedacht. ■ Foto: Ulf Steffenauseweh

Training macht Frauen fit für beruflichen Neustart

Informationstag am 4. Oktober in der Volkshochschule

Neuwied. Viele Frauen können im Berufsleben nicht mehr Fuß fassen, nachdem sie sich um kinder und Familie gekümmert haben. Sie brauchen Orientierungshilfe auf dem Arbeitsmarkt, auch weil ihnen Grundvoraussetzungen im Umgang mit dem PC fehlen. Speziell an diese Frauen richtet sich das Trainingsseminar für Berufsrückkehrerinnen, das die Beratungsstelle „Frau und Beruf“ und die Gesellschaft für Berufsbildung und Berufstraining (GBB) gemeinsam mit Sandra Thannhäuser, Frauenbeauftragte der Stadt Neuwied, der Volkshochschule Neuwied und der Bundesagentur für Arbeit anbietet. Voraussetzung ist aller-

dings, dass die Teilnehmerinnen keine Leistungen der Arbeitsagentur oder der Arge erhalten.

Sechs Monate lang werden die Frauen jeden Vormittag unterrichtet – Kommunikationstechniken, EDV-Kenntnisse und Bewerbungstraining stehen ebenso auf dem Stundenplan wie individuelles Coaching und die Förderung persönlicher Fähigkeiten. Zwei Berufspraktika geben Gelegenheit, den Arbeitsalltag kennen zu lernen und zu erproben, wie sich Familie und Erwerbstätigkeit vereinbaren lassen.

Dank der Förderung durch die Landesinitiative „Plan W – Wiedereinstieg hat Zukunft“ ist es den Ver-

anstalterinnen möglich, den Frauen das sechsmonatige Seminar zu einem Kostenbeitrag von 195 Euro anzubieten. Beginn des Lehrgangs ist am 25. Oktober, Unterrichtsort ist die VHS Neuwied. Interessierte Frauen sind zu einer kostenlosen Informationsveranstaltung am Montag, 4. Oktober, 11 Uhr, in der VHS Neuwied, Heddesdorfer Straße 33, eingeladen.

■ Weitere Infos gibt es bei Sandra Thannhäuser im Frauenbüro der Stadt Neuwied, Telefon 02631/802-234 und bei der GBB, Telefonnummer 02641/900 483. Ein Info-Flyer ist auch im Internet unter www.neuwied.de/frauenbuero zu finden.

Die Hospizidee ist im Haus der Generationen angekommen

Kooperationsvertrag mit dem Ambulanten Hospiz in Neuwied geschlossen

Neuwied. „Wir müssen den Tod wieder als einen Teil des Lebens begreifen“, sagte Agnes Behringer. Deswegen hat die Einrichtungsleiterin des AWO-Hauses der Generationen im Seniorenzentrum Neuwied Ende September mit dem Ambulanten Hospiz in Neuwied eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Noch vor wenigen Jahren wäre eine derartige Kooperation nur schwer vorstellbar gewesen. Zwischenzeitlich aber wurde erkannt, dass die Hospiz-Arbeit auch in einem Alten- und Pflegeheim geleistet werden muss.

„Viele alte Menschen leben heute in Seniorenheimen“,

sagte Karin Michels, die Vorsitzende des Neuwieder Hospiz-Vereins: „Deswegen ist es uns so wichtig, die Hospizidee auch dorthin zu tragen.“ Und da es das Ziel der Hospizarbeit ist, Netzwerke zu bilden, damit schwerstkranke Menschen zu Hause sterben können, sind Kooperationen, wie sie das AWO Haus der Generationen, Seniorenzentrum Neuwied, und das Ambulante Hospiz Neuwied jetzt geschlossen haben, überaus sinnvoll.

In der Praxis bedeutet das: Unentgeltlich tätige Hospizhelfer stehen den Mitarbeitern des Seniorenzentrums bei der Betreuung und Beglei-

tung schwerstkranker und sterbender Bewohner zur Seite und ergänzen ihre Arbeit. Sie sind speziell für diese Aufgabe geschult.

Diese Begleitung soll möglichst frühzeitig einsetzen und im Idealfall über einen längeren Zeitraum erfolgen, damit Bewohner und Hospizhelfer eine Beziehung aufbauen können. Die beiden Kooperationspartner sind fest davon überzeugt, dass die Einbindung der Hospizhelfer nicht nur den betroffenen alten Menschen und ihren Angehörigen zugute kommt, sondern auch dem gesamten Pflegepersonal der Senioreneinrichtung.



Gemeinsam mit Einrichtungsleiterin Agnes Behringer (2. von rechts) freuen sich die vier Trägervertreter des Ambulanten Hospizes über die geschlossene Kooperationsvereinbarung (von links): Christa Garvert, die Sprecherin der Geschäftsführerin der Marienhäuser GmbH, Karin Michels, die Vorsitzende des Neuwieder Hospiz-Vereins Generaloberin Schwester M. Gabriela von der Ordensgemeinschaft der Töchter des heiligen Kamillus und Bruder Ulrich Schmitz, der Generalsuperior der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz in Hausen.